Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 32

Artikel: Sokrates in Limmat-Athen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-482681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Siegesdenkmal wird abbestellt.

"Du häsch putzt, aber ich cha mir defür Chöschte schpare!"

Sokrates in Limmat-Athen

(Wenn Platon 1944 seine Dialoge geverill riadin 1744 seine Dialoge ge-schrieben hätte, so würde er sicherlich in einem derselben Stellung bezogen haben gegenüber den Badesitten unserer Zeit. Vielleicht etwa so):

Drückende Sonnenglut lagert über Limmat-Athen, als Sokrates seine Schritte von der Academia kommend über die Agora zum See lenkt. Er hat seine Sohlen untergebunden was er nur selfen tut — denn der dampfende schwarze Belag der Straße würde sonst seine Füße verbrannt haben. Auf dem Platze, an der Quelle des Panops, traf er den Kleon.

Kleon: «Wohin gehst Du, o Sokrates, und

Sokrates: «Aus der Academia gehe ich zu den Badeplätzen außerhalb der Stadt. Leistest Du mir Gesellschaft, mein Kleon?»

Kleon: «Ich hatte im Sinne ins Lycaum zu gehen, da ich aber Dich getroffen, bin ich gerne bereit, mein Wissen zu vergrößern.»

Schweigend schreiten sie dem Ufer entlang, bis sie zu dem eingeschlossenen Platze kom-

Die besten Weine von NEUCHÂTEL

seit 1796

men und, nachdem sie ihren Obolus entrichtet haben, Einlaß finden. Sie schauen dem Treiben der Badenden zu, die sich in großer Zahl eingefunden haben. Sokrates unterbricht das Schweigen.

Sokrates: «Sag mir, mein Freund, welches ist wohl der Grund, daß die Limmat-Athener hierher kommen ihre Körper zu entblößen und zu baden?»

Kleon: «Es ist mir nicht bekannt, mein So-

Sokrates: «Ist es vielleicht die Lust, sich auf unsagbar beschränktem Platze von herum-fliegendem und herumkrabbelndem Getier quälen zu lassen?»

Kleon: «Kaum glaube ich das.»

Sokrates: «Oder ist es etwa die Freude, sich im Wasser herumzutollen und mit klatschen-den Schlägen das Wasser zu teilen, um auf diese Weise dem Körper die nötige Bewe-gung zu verschaffen?»

Alles schon dagewesen

Ben Akiba sagte nicht mit Unrecht, es gebe nichts Neues unter der Sonne, alles sei schon dagewesen. Dieser bereits dagewesenen Dinge gibt es nämlich eine Menge. Selbst uns als neuzeitliche Erfindungen erscheinende, ganz unentbehrliche Gebrauchsgegenstände, wie z.B. die Sicherheits-nadel und das Kragenknöptchen waren den Römern längst bekannt. Unter diesen Umständen darf es nicht wunder nehmen, wenn der Teppich - Orientfeppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich - zum allerersten Hausrat gehört.

Kleon: «Das wird es wohl sein. Du Wunderlicher.

Sokrates: «Wenn nun aber das sich hier ausbreitende Wasser — wie Du ja siehst ein mit Schmutz beladenes Gewässer ist, ist es dann, mein Kleon, immer noch ein so grohes Vergnügen?»

Kleon: «Beim Zeus, ich wage nicht, ja zu

sagen.»

Sokrates: «Also ist weder das eine noch das andere, weder die Plage durch das Getier, noch das sich Tollen in diesem Gewässer ein besonderes Ergötzen.»

Kleon: «So ist es, mein Alter.» Sokrates: «Sag mir aber, mein lieber Schü-ler, was ist dann der Grund, der die Menschen hierher treibt.»

Kleon: «Ich wüßte sonst keinen.»

Sokrafes: «Zu was brauchen denn die hier sich Versammelnden die vielen Töpfe mit teuren Salben und das wohlriechende Oel der

Palme in den Beuteln?» Kleon: «Doch wohl um sich den Körper zu salben, und sich so gegen die Sonne zu

Sokrates: «Aber einen weit besseren Schutz und einen weit vernünftigeren gäbe doch der Schatten der dichtbelaubten Bäume, oder etwa nicht?»

Kleon: «Auf alle Weise, mein Sokrates - - ich errate das Ende, Du Schlauer.
Sokrates: «Gleich komme ich zum Schlusse.
Aber dies will ich noch von Dir wissen: wie Du siehst, liegen sie nicht im weit günstigeren Schaffen, sondern lagern am Boden mit self-sam verrenkten Gliedern und drehen sich langsam, wie am Spieße der Stier gedreht wird, damit er gleichmäßig auf allen Seiten anbrenne. Warum geben sie sich so den ste-chenden Strahlen der Sonne preis?» Kleon: «Doch nur um sich bräunen zu

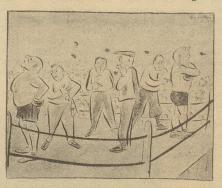
Sokrafes: «Das wollte ich wissen! Doch höre: der Weise geht zum labenden Bade, um seinen Körper zu erfrischen. Diese aber setzen sich an die Sonne um braun wie die Nubier, die jenseits des Meeres wohnen, zu werden, klagen aber gleichzeitig über die Glut der Erde. Sag mir, mein Kleon, ist das wohl sehr vernünftig?»

Kleon: «Ganz bestimmt nicht, Du Witziger.» Sokrates: «Ich bin froh, daß Du das einsiehst.»

Kleon (nach einer Weile): «Eine Frage noch bedrückt mich, mein Sokrates. Was ist wohl der Grund, daß die Menschen sich darnach sehnen, so braun wie die Bewohner jenseits des Meeres zu werden?»

Sokrates: «Hm, das möchte ich selbst wissen, Vorwitziger, aber es tröstet mich, daß die hier Liegenden es selbst nicht genau wissen.»

Karagös.



"Der Match muß leider abgebrochen werden. Die beiden Boxer sind nämlich erzürnt über einander und wollen nicht mehr weiterkämpfen!"

Söndagsnisse Strix



au fleischlos tadellos im

